

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

60. Jahrgang.

Nr. 104.

Neuenbürg, Samstag den 5. Juli

1902.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 Mk 20 Pf., monatlich 10 Pf. durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk 85 Pf., monatlich 45 Pf., außerhalb des Bezirkes vierteljährlich 1 Mk 45 Pf. — Einrückungspreis für die 11spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf., für ausw. Inserate 12 Pf.

Forstamt Wildbad.

Submissions-Verkauf

von aufbereitetem Stammholz

aus Staatswald II. 73 Rohrnichwiese und 74 Stürmesloch:
169 Stück Nadelholz-Langholz mit Fm.: 126 I., 69 II., 33 III. und 34 IV. Kl.
45 " Nadelholz-Sägholz mit Fm.: 21 I., 8 II. u. 11 III. Kl.
Die Offerte sind in ganzen und Behaltelsprozenten der Nezierpreise je auf die einzelnen Lose mit Unterschrift versehen, verschlossen mit der Aufschrift:

„Gebot auf Stammholz“

bis spätestens am **Donnerstag den 10. Juli d. J.**, vormittags 9 Uhr beim Forstamt Wildbad einzureichen, um welche Zeit auf der Forstamtskanzlei die Öffnung der Offerte, welcher die Bietenden anwohnen können, stattfindet.

Das Holz ist an die Mittelbergsteige und Stürmeslochschleifweg angerückt. Abfahrtermin: 1. November 1902.

Losverzeichnisse und Offertformulare sind beim Forstamt erhältlich, welches auch jede weitere Auskunft giebt.

Forstamt Hofstett

Post Feinach.

Submission auf Tannen-Roller

aus I. Frohnwald, II. Bergwald, III. Schindelhardt:

2 Meter lang, Nm.: 12 | entrindet,
1 " " " " 90 " "
2 " " " " 38 | nichtentrindet,
1 " " " " 266 " "

Gebote auf die einzelnen Lose — in Geld pro Nm. ausgedrückt — unterzeichnet und verschlossen mit Aufschrift „Gebot auf Roller“ wollen bis

Samstag den 12. Juli, vormittags 11 Uhr

beim Forstamt eingereicht werden, zu welcher Zeit daselbst die Eröffnung stattfindet.

Losverzeichnisse und Offertformulare vom Forstamt erhältlich.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das auf Markung Herrenalb belegene, im Grundbuch von Herrenalb Heft 156 Abt. I Nr. 1 zur Zeit des Versteigerungsvermerks auf den Namen des **Karl Kull**, Schreinermeisters und dessen Ehefrau Pauline, geb. Pfeiffer in Herrenalb, je zur Hälfte auf Grund landrechtlicher Ertrungenchaftsgesellschaft eingetragene Grundstück:

Anwesen Nr. 134 Wohnhaus, Hofraum, samt Anlagen auf den Blauhaldern,
4 a 86 qm Anschlag 24 000 Mk

**am Donnerstag den 28. August 1902,
vormittags 9 Uhr**

auf dem Rathause in Herrenalb versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 25. Juni 1902 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Herrenalb, den 30. Juni 1902. Kommissär:
stellv. Bezirksnotar Schweikert.

Gräfenhausen.

Langholz-Verkauf.

Am Montag den 7. Juli d. J.,
vormittags 9 Uhr

kommt auf dem hiesigen Rathaus
zum Wiederverkauf:

Stammholz:

59 St. V. Klasse mit 11,43 Fm.,

5 " Bagnerbuchen II. Kl.

Den 2. Juli 1902.

Schultheißenamt.

Kircher.

Neuenbürg.

Verbot.

Nachdem schon oft vergeblich darauf aufmerksam gemacht wurde, daß das Baden beim „Reheweher“ verboten ist, so wird bekannt gegeben, daß künftige Uebertretungen dieses Verbots unnachsichtlich bestraft werden.

Den 2. Juli 1902.

Ortspolizeibehörde:

Stirn.

Bezirkskrankenkasse Neuenbürg. Bekanntmachung des Rechnungs-Ergebnisses von 1901.

Einnahmen:

1. Kassenbestand am 1. Januar 1901	1391 Mk 32 Pf.
2. Zinsen von Kapitalien	1255 " 29 "
3. Eintrittsgelder	— " — "
4. Beiträge	33856 " 54 "
5. Ertragsleistungen für gewährte Krankenunterstützung	7623 " 05 "
6. Ertragsleistungen von Berufsgenossenschaften, Unternehmern, Versicherungsanstalten für gewährte Krankensfürsorge	101 " 75 "
7. Aus verkauften Wertpapieren und zurückgezogenen Kapitalien, Sparkassen- oder Bankeinlagen, Entnahmen aus dem Reservefonds	2000 " — "
8. Ausgenommene Darlehen und Vorschüsse	— " — "
9. Sonstige Einnahmen	1097 " 15 "
Zusammen	47125 Mk 10 Pf.

Ausgaben:

1. Für ärztliche Behandlung	6019 Mk 87 Pf.
2. Für Arznei und sonstige Heilmittel	5996 " 11 "
3. Krankengelder	19361 " 63 "
4. Unterstützungen an Wöchnerinnen	126 " — "
5. Sterbegelder	560 " — "
6. Kur- und Verpflegungskosten an Krankenanstalten	3589 " 43 "
7. Fürsorge für Rekonvaleszenten nach Beendigung der Krankenunterstützung	— " — "
8. Ertragsleistungen für gewährte Krankenunterstützung	424 " 08 "
9. Zurückgezählte Beiträge und Eintrittsgelder	21 " 12 "
10. Für Kapitalanlagen	5100 " — "
11. Zurückgezählte Darlehen	— " — "
12. Verwaltungskosten	5097 " 36 "
13. Sonstige Ausgaben	387 " 10 "
Zusammen	46682 Mk 70 Pf.
sonst Kassenbestand pro 31. Dezember 1901	442 " 40 "

Zur Beurkundung:

Der Vorstand
Vorsitzender **Aug. Bleher.**

Neuenbürg.

= Gansschlänche, =

roh und innen gummiert,

Gummischlänche in jeder Lichtweite und Wandstärke,

Gummispiralschlänche in vorzüglicher Qualität

empfehlen billigst

Gollmer & Hummel

Mech. Schlauchweberei.



H ö f e n.

Geschäfts-Eröffnung u. -Empfehlung.

Hiedurch erlaube ich mir, den tit. Einwohnern von Höfen und den umliegenden Orten anzuzeigen, daß ich am hiesigen Plage ein

Malerei- u. Lackiergeschäft

eröffnet habe. Ich werde es mir angelegen sein lassen, meine Kundschaft bestens und billigst zu bedienen und bin darauf eingerichtet, sowohl die einfachsten als auch die feinsten Arbeiten auszuführen.

Um geneigten Zuspruch bittend, empfiehlt sich

Friedrich Ackermann.

Für ein größeres Sägewerk werden per sofort gesucht:

1 durchaus tüchtiger Heizer, welcher auf Badenia-Lokomobil eingeübt, schon in größerem Sägewerk in Stellung war und gelernter Schlosser sein muß, Gehalt 130—140 M. pro Monat je nach Leistung.

4—5 tüchtige Walzengangjäger,

Lohn pro Stunde 30—35 M. je nach Leistung,

4—5 tüchtige Blasarbeiter,

welche im Holzgeschäfte bewandert sind, Lohn pro Stunde 28—30 M. je nach Leistung.

1—2 tüchtige, im Langholzfahrtwerk bewanderte Fuhrknechte, verheiratete bevorzugt, Lohn pro Woche 20 M.

1 tüchtiger Feiler, auf Schmalz'sche Sägenscharfmaschine eingeübt, verheiratete bevorzugt, Lohn M. 110—120 pro Monat je nach Leistung.

Offerte unter Chiffre M. 60 zu richten an die Expedition dS. Bl.

Gebr. Vischer, Wagenbauer, Vaihingen a./E.

empfehlen neue

Viktoria-Wagen & Breaks

in naturellen und lackiert zu billigen Preisen.



Gasmotorenfabrik Deuk, Köln-Deuk.

Ottos neuer Motor

für alle Gasarten, Benzin und sonstige flüssige Brennstoffe in Größen von 1/2—500 Pferdekraft.

61000 mit über 325000 Pferdekraften geliefert Original-Otto-Motoren

in Verbindung mit Saug-Generatorgas-Apparaten von 4—500 Pferdekraften, 1—3 M. die Pferdekraftstunde

Einfachste und billigste Betriebskraft der Gegenwart.

Zum unentgeltlichen Bezug von Prospekten und Kostenvoranschlägen empfehlen sich die Vertreter:

Scheerle & Behner, Maschinenfabrik Pforzheim.

Die Wasserheilanstalt Pforzheim,

Heilstraße 21 — Telephon 394,

ist das ganze Jahr geöffnet und kann benützt werden:

an Wochentagen von morgens 7 Uhr bis abends 8 Uhr, an gewöhnlichen Sonn- und Feiertagen morgens von 7—12 Uhr.

Die Anstalt erhält Einrichtungen für:

Warmbäder, Bassinbäder mit Duschraum, Kaltwasserbehandlung (Halbbäder, Abreibungen, Packungen, Güsse etc.) Schottische (Dampf)-Dusche, elektrische Glühlichtbäder, Massagen, Dampfbäder, Kohlensäurebäder, Fangoanwendungen, elektrische Vibrationsmassage, Licht- und Dampfbäder für einzelne Teile, elektrische Bäder mit oder ohne Lösslösseln, sowie alle anderen medizinischen Bäder. Kurgebräuchende finden auch vollständige Verpflegung in der Anstalt. Vorherige Anfrage erwünscht.

Schutz

gegen kalte und nasse Füße bieten einzig und allein gut geschmierte Schuhe. Verwenden Sie daher stets

Gentner's Schuhfett (Chranfett)

in roten Dosen mit dem Kaminfeger.

Dieses schützt vor Eindringen des Wassers. Mit der berühmten

Gentner's Wichse

in roten Dosen

können Sie geschmierte Schuhe sofort glänzend machen. Zu haben in den meisten Geschäften.

Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

In Höfen bei Heinrich Bodamer.

Ein Mittel zum Sparen sind



Würste und Maggi's Suppenwürfel. Bestens empfohlen von

Gustav Lustnauer.

Bin jeden Dienstag und Samstag zu sprechen:

in Wildbad zur Eisenbahn, in Calmbach Bahnhofrestaur., Höfen Gasthaus z. Krone.

A. Salb, prakt. Tierarzt.

Dampfziegelei Langensteinbach

Anschluß an die Albthalbahn

liefert hartgebrannte, rote Maschinensteine bester Qualität zu billigsten Tagespreisen.

Große Geldlotterie

zum Bau einer kathol. Kirche in Göppingen

1375 Geldgewinne mit 44,000 Mk.,

Ziehung am 10. Juli 1902 in Göppingen

Lose à 1 Mk.

bei

C. Meeh.

Versichere Dein Leben in der

Hannover'schen

„Lebensversicherungs-Anstalt in Hannover.“

Begründet 1829. Staatsüberaufsicht.

Versicherungskapital: über 80 Millionen Mark.

Lebensversicherungen unter liberalsten Bedingungen.

Billige Prämien! Constante Regulierung!

Ohne Berufszuschlag!

Der Uberschuß kommt den Versicherten zu gute!

Jede Art von Versicherung auf Todes- u. Erlebensfall!

Prospekte und Prämienberechnungen kostenlos durch die Subdirektion der Anstalt von:

Carl Hugo Seeger, Sub-Direktor, Stuttgart.

Bureau: Neckarstr. 63, part., sowie durch die Herren:

Joh. Kappler, Schneidermeister

Friedr. Lörcher, Goldschmied

Ch. L. Bühler,

F. Traub, Hotelier,

in Calmbach Schultheiß Wagner.

Offizielle und stille Mitarbeiter gegen hohe Provision gesucht!

Kapfenhardt.

Ein sehr schönes, neues

Wohnhaus

mit Scheune und Stall und großem Garten dabei, ist zu verkaufen.

Nähere Auskunft erteilt Karl Fr. Schwarz, neben dem Postamt in Dillstein.

M ü h l e n.

Ich komme mit einem Transport

Zucht-Farren auf den Calwer Markt.

L. Bloch, Farrenhändler.

S c h ö m b e r g.

M ä d c h e n

für sofort gesucht. Privatier Schmidt.

Eierteigwaren

Spez.: Hausmacher-Eierknödeln

in anerkannt vorzüglicher Qualität

empfiehlt

Emil Abel, Pforzheim,

Eierteigwarenfabrik.

Heiratsantrag!

Ein Witwer, 39 Jahre alt, (evang.), mit gutem Einkommen, wünscht sich mit einem älteren Mädchen, Witwe nicht ausgeschlossen, mit einem Vermögen von nicht unter 2000 M. zu verehelichen. Dieselbe würde eine angenehme und sichere Existenz finden. Gest. Anträge unter E. L. zu richten postlagernd Gaggenau, Murgthal, Baden.



Neuenbürg.
Einen kleineren, gebrauchten, gut erhaltenen

Eiskasten,

hat billig zu verkaufen
W. Bauer, Schreinerstr.

Vin Abnehmer für **Bündelholz** u. bitte billigste Offerte sub. D. G. 256 an Haasenstein & Vogler A. G., Frankfurt a. M.

Asphalt-Röhren,
freistehende
Abortsitze,
Pissoirschalen,
Asphaltbelage,
Holzpfaster etc.

empfehlen
Wirtl. Theor- u. Asphaltgeschäft!
Wilh. Volz, Feuerbach
Kgl. Hoflieferant.

SUNLIGHT
SEIFE

Neuenbürg.
Mein großes Lager reingehaltener

Naturweine

in weiß u. rot, alte u. neue, letztere 35 bezw. 40 Pfg. pr. Liter ab, empfiehlt zu geneigter Abnahme.

Hochachtend

Emil Meisel.

700 Mk.

werden gegen Pfandsicherheit aufzunehmen gesucht.

Von wem? zu erfragen bei der Expedition ds. Bl.

Treibriemen
besten Qualität
bei Gebr. Steus, Esslingen
Gerberei & Treibriemenfabrik.

erzielt mit oder ohne Kochen nach jeder Waschmethode die besten Erfolge.

Baupläne, Voranschläge

u. s. w. werden rasch und billig angefertigt, auch die Ausführung ganzer Bauten übernommen.

Christian Schill,
Baugeschäft Wildbad.

Das Beste für die Augen
bestes Stärkungs- und Erfrischungsmittel für schwache entzündete Augen und Glieder ist das seit bald 100 Jahren weltberühmte, ärztlich empfohlene
Kölnische Wasser von Joh. Chr. Fochtenborger in Heilbronn. Lieferant fürstl. Häuser, Ehrendiplom. Feines Aroma, billiges Parfüm. In Fl. à 40, 60, 100 f.
Alleinvertauf für Neuenbürg bei G. Lustnauer.

Gesucht

einen **Büchelholzbinder** für Accord oder Taglohn.

Chr. Keller in Calmbach.

Contobüchlein

in allen Sorten bei C. Meeb.

Zahn-Atelier

Neuenbürg

Hauptstrasse 211.

Unterzeichneter empfiehlt sich in der Behandlung kranker Zähne. Einsetzen einzelner Zähne, sowie ganzer Gebisse unter sorgfältiger Bedienung.

Jul. Klauer

Zahntechniker.

Sprechstunden in Wildbad

jeden Montag u. Donnerstag im Hause des Hrn. Kürschner Romelsch, Hauptstr.

Neuenbürg.

Gottesdienste

am 6. Sonntag nach Trinitatis, den 6. Juli:

Predigt vorm. 10 Uhr (Ap. 8, 26—30; Lied Nr. 421): Stadtkirch. Müller.
Christenlehre nachmittags 1 1/2 Uhr für die Töchter: Derselbe.
Mittwoch, den 9. Juli, morgens 7 Uhr Beistunde.

Deutsches Reich.

Mit dem Juli ist die sommerliche Ferien- und eigentliche Reisezeit gekommen, die sich erfahrungsmäßig schlecht mit parlamentarischen Verhandlungen verträgt. Es werden denn wohl auch jetzt die noch versammelten einzelstaatlichen Parlamente, wie die Landtage von Bayern, Württemberg und Hessen, am längsten getagt haben, auch der Bundesrat gedenkt nächstens in seine Sommerferien zu gehen. „Unentwegt“ arbeitet indessen die Zolltarifkommission weiter, freilich unter dem Gebote des harten „muß“, sie hat ja noch immer Hunderte von Positionen des neuen Zolltarifentwurfs zu erledigen. Doch wird versichert, sie wolle sich mit ihren Verhandlungen endlich spüren und hoffe, die erste Lesung des Tarifentwurfes bis zum 8. August fertigstellen zu können. Dann gedenkt sich die Kommission eine zweiwöchige Erholungspause zu gönnen und hierauf in die zweite Lesung der Zolltarifvorlage einzutreten. Neu zusammengetreten zu einer außerordentlichen, durch den Thronwechsel bedingten Session ist am Donnerstag der sächsische Landtag; am Freitag Nachmittag erfolgte seine feierliche Eröffnung seitens des Königs Georg. Bekanntlich handelt es sich bei dieser Tagung um die Feststellung der Zivilliste des Königs, sowie der Apanagen der Königin-Witwe Karola und der königlichen Prinzen.

Die Erneuerung der Dreibunds-Verträge ist überall als ein politisches Ereignis ersten Ranges besprochen worden. Allgemein ist die Ueberzeugung, daß das Hauptverdienst an jener Thatsache unserm Reichskanzler, dem Grafen Bülow, zukommt. Die ungeänderte Verlängerung der Bündnisverträge ist der beste Beweis für die trefflichen Beziehungen Deutschlands mit Oesterreich-Ungarn und mit Italien. Die maßgebenden Kreise in Wien, Budapest und Rom konnten sich der Ueberzeugung nicht entziehen, daß der Dreibund für ihre Länder vom höchsten Werte ist. In allen Pressäußerungen aus den verbündeten Reichen bildet der Gedanke, daß eine neue Aera des Friedens durch die Verlängerung des Dreibundes verbürgt sei, das Leitmotiv. Es wird aber auch daran erinnert, daß gegen die Erneuerung des Friedensbundes noch niemals ein so rücksichtsloser Kampf, und zwar mit den zweifelhaftesten Mitteln geführt worden ist wie in der letzten Zeit. Daß die Meldung von dem wichtigen Ereignis in Frankreich an gewissen Stellen überraschend und enttäuschend gewirkt hat, zeigt nur, daß sich französische Politiker und Schriftsteller in ihren Berechnungen zu sehr von Wünschen und Empfindungen beeinflussen lassen und vor unbequemen Thatfachen gern die Augen schließen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.
Neuenbürg, 1. Juli. Am Sonntag Nachm. fand im Sitzungssaal des Rathhauses in Wildbad die ordentliche Generalversammlung der Bezirkskrankenkasse statt. Einziger Punkt der Tagesordnung war Bekanntmachung des Rechnungsergebnisses vom Jahr 1901 bezw. Beschlußfassung über die Abnahme dieser Rechnung. Nach dem Ergebnis, welches in besonderer Bekanntmachung im Anzeigenteil des vorlieg. Blattes ersichtlich ist, schließt die revidierte Rechnung mit einem Ueberschuß von 442 M. 40 f. ab. Hauptkassier Frohnel machte im Anschluß an die Publikation die Mitteilung, daß die Anforderungen an die Kasse z. Bt. außergewöhnlich große sind, weil der Krankenstand in den letzten zwei Monaten ein auffallend hoher ist; namentlich liegen auch mehrere Unglücksfälle vor. Es sei deshalb zu befürchten, daß sich für heuer ein Defizit ergeben wird und es werde in der nächsten Herbst-Generalversammlung darüber zu beraten sein, ob der Beschluß vom Nov. 1898, betr. die Abschaffung der 3-tägigen Karenzzeit, nicht wieder aufgehoben werden soll. Nach den inzwischen gemachten (bei der Beschlußfassung beabsichtigten) Erfahrungen wird von der liberalen Bestimmung, wonach „im Falle der Erwerbsunfähigkeit vom dritten Tag nach dem Tage der Erkrankung, und wenn die Erwerbsunfähigkeit mindestens 6 Arbeitstage währt, schon vom ersten Tage ab bis zum Ablauf der 20. Woche Krankengeld gewährt wird“, in so ausgiebiger Weise Gebrauch gemacht, daß fast gar keine Erkrankungen von weniger als 6 Tagen mehr vorkommen. In der Versammlung knüpfte sich an diese Mitteilung ein kurzer, aber übermäßig lebhafter Meinungsaustrausch. Ein Arbeitervertreter von Calmbach meinte, daß durch die beschlossene Verlängerung der Kranken-Unterstützung von 13 auf 20 Wochen die Kasse mehr in Anspruch genommen werde, als durch die Abschaffung der 3-tägigen Wartezeit, was aber nicht zutrifft, denn nach der Berechnung des Hauptkassiers ergibt sich die Mehrbelastung gerade in Folge des letztgenannten Umstandes. Es wird deshalb die schwebende Frage ernsthaft zu erwägen sein.

Wildbad, 1. Juli. Unter Bezugnahme auf die Zeitungsnotizen läßt Hr. Kapitän Ferguson mitteilen, daß er kein Konjortium vertrete und daß er in keinerlei Verhandlungen wegen des Ankaufs des Hotels Post gestanden habe. — [Anm. d. Red. Wir haben in unserem Montagsblatt (Nr. 101) darüber mitgeteilt, was uns tags zuvor von glaubwürdiger Seite, welche wir genau informiert halten mußten, gesagt wurde, nämlich daß ic. Ferguson der Vertreter eines großen kapitalistischen Konjortiums sei. Bezüglich des angeblichen Ankaufs des Hotel Post und des Hauses Josenhans haben wir dagegen

nur gesagt, es soll beabsichtigt sein, mit der Zeit auch diese beiden Anwesen zu kaufen. Von etwa im Gang befindlichen Unterhandlungen mit dem Besitzer der „Post“ haben wir lediglich nichts erwähnt. Wenn in anderen Blättern diese Lesart Aufnahme gefunden hat, so trifft uns keine Schuld.]

Tiefendronn, 2. Juli. Die Heuernte ist jetzt glücklich unter Dach. Allenthalben hört man Stimmen der Befriedigung unter den Landleuten. Mehr und besseres Heu wie in diesem Jahre hat es überhaupt noch nicht gegeben. Auch bezüglich der zu erhoffenden Obsternte werden die Schwarzzeher nicht recht behalten. Wir bekommen Aepfel die Menge. Besonders die Quitten, die Goldreinette, der Bragelapfel und der rote Kalwill haben sehr reich angelegt. Das giebt „Zahnpulver“ für den Winter! Birnen und Zwetschgen fehlen leider fast gänzlich.

Pforzheim. (Sonderzug nach Herrenalb.) Von jeher war Herrenalb für die Pforzheimer ein beliebter Ausflugsort, doch war er nur für Touristen bequem zu erreichen, welche mit der Eisenbahn nach Neuenbürg oder Rothenbach fahren, um über Döbel oder Neujah dahin zu gelangen, oder man nahm sich von hier aus ein Fuhrwerk. In diese Verhältnisse hat auch die Errichtung der Bahnlinie Herrenalb-Pforzheim keine wesentliche Aenderung gebracht, denn einmal liegt der Fahrplan ziemlich ungünstig, zum andern ist der Preis von 3.10 M. für Hin- und Rückfahrt für viele sehr hoch, besonders wenn man auch Familienmitglieder mitnehmen will. Es ist deshalb mit Freuden zu begrüßen, daß es Hrn. Schäfer, welcher bekanntlich seit Jahren die Geschäfte des Eisenbahnreformvereins befehligt, gelungen ist, mit der bad. Lokaleisenbahndirektion einen Sonderzug zu vereinbaren. Der Zug soll, wie vorläufig festgestellt ist, Sonntag den 20. Juli, 12 Uhr mittags hier abgehen, um über Ittersbach in ca. 2 Stunden Herrenalb zu erreichen; nach 8 Uhr abends soll dann die Rückfahrt stattfinden. Damit dem Entgegenkommen der Bahnverwaltung kann der Preis bei genügender Beteiligung auf M. 1.50 für Hin- und Rückfahrt festgesetzt werden.

Pforzheim, 4. Juli. Gestern abend kurz vor 7 Uhr entstand im Partererraum des alten Fabrikgebäudes von Kolmar und Jourdan in der Kaiserfriedrichstraße Feuer. Es war nachmittags dorthelbst eine Gasuhr entfernt worden und wird angenommen, daß ein Arbeiter ein noch brennendes Streichholz bei Seite geworfen hat, wodurch der Brand, genährt durch die mit Del getränkten Riemen und eine große Menge von Polierlumpen, eine größere Ausdehnung annahm. Von Hausbewohnern und der inzwischen eingetroffenen Weckerlinie wurde das Feuer gelöscht. Der Schaden dürfte sich auf 3—4000 M. belaufen.



Im übrigen wird die friedliche Bedeutung der Erneuerung des Dreibundes auch in Frankreich nicht verkannt. Die dortigen Machthaber halten die Ruhe des Erdteils für genügend gesichert, um die Verwirklichung des Reform-Programms, soweit es sich um finanzielle Ersparnisse und um die Verkürzung der militärischen Dienstzeit handelt, ernstlich in Angriff zu nehmen. Daß der Dreibund ein friedliches Ziel verfolgt, weiß man auch in Rußland wo man vertrauensvolle Beziehungen zu Deutschland und Oesterreich-Ungarn unterhält. Den von dreibundfeindlicher Seite an den Besuch des Königs von Italien in Petersburg geknüpften Hoffnungen ist der Boden entzogen worden.

Die bekannte Kundgebung des Kaisers in Aachen mit ihren für den Papst und den Vatikan so entgegenkommend klingenden Auslassungen beschäftigt unsere Tagespresse noch immer lebhaft, besonders da inzwischen der Generaloberst v. Los in Bonn seine auf die Aachener Kaiserrede direkt Bezug nehmende Ansprache gehalten hat. Auch die kaiserliche Entschliebung betreffs der Verlegung eines Husarenregiments nach Krefeld hat eine lange Tagesdiskussion hervorgerufen, in der es nicht an absprechenden Kritiken dieser Maßnahme fehlt, die darauf saßen, daß die Verlegung eines Reiterregiments nach Krefeld von dem Monarchen direkt unter Umgehung der beteiligten amtlichen Stellen anbefohlen worden sei. Indessen ist jetzt festgestellt, daß die Verlegung der zur Zeit in Düsseldorf garnisonierenden Husaren nach Krefeld schon vor drei Monaten beschlossene Sache gewesen sei, man kann also diese Affaire nun wohl auf sich beruhen lassen. — Die preuß. Kanalvorlage soll nun doch aus der parlamentarischen Kumpelkammer wieder hervorgeholt werden, es verlautet bestimmt, sie würde in neuer Fassung dem Landtage in seiner nächsten Session zum dritten Male zugehen.

Während der Kaiser mit dem Prinzen Heinrich, dem Großherzog von Sachsen-Weimar und dem Grafen v. Bilkow dem in Borby von Mitgliedern des Kaiserlichen Yacht-Klubs in Kiel und den Besitzern der zahlreichen in der Ederförder Bucht ankernden Yachten veranstalteten Herrenabend beiwohnte, wurde der Kaiser durch den Besuch des Großfürsten-Thronfolgers von Rußland überrascht, der an Bord der Kaiserjacht „Jariga“ auf der Rebe vor Anker gegangen war. Der Kaiser entsandte sofort den Prinzen Heinrich zur Begrüßung des hohen Gastes, der, gefolgt von den Herren seiner Umgebung, bald darauf im Klubhaus erschien.

Auffeben erregt der Konflikt zwischen der bayer. Regierung und den Würzburger Universitätsbehörden, welcher darin wurzelt, daß der Geschichtsprofessor Chroust trotz des Einspruches des Senats der Universität Würzburg zum ordentlichen Professor an letzterer befördert werden soll. Der Kultusminister Dr. v. Landmann hatte dann dies Verhalten der Würzburger akademischen Behörden in der Abgeordnetenkammer in einer für dieselben verletzenden Weise kritisiert, was den Rektor und die meisten Mitglieder des Senats der Universität Würzburg nunmehr bewogen hat, ihre akademischen Ämter niederzulegen. Die Senate der Universitäten München und Erlangen beabsichtigen mit dem Würzburger Senat sich solidarisch zu erklären, wenn diesem keine Genugthuung von der Regierung gegeben wird. Wie dieser eigentümliche Konflikt enden wird, bleibt abzuwarten.

In der Mittwochssitzung der bayerischen Abgeordnetenkammer wies Ministerpräsident Graf Crailsheim gelegentlich der Beratung des Eisenbahnetats auf die vortrefflichen Beziehungen Bayerns zur preußischen Staatsbahnverwaltung hin und widmete dem zurückgetretenen Eisenbahnminister v. Thielen warme Worte der Anerkennung für seine Bayern gegenüber stets bekundeten freundschaftlichen Gesinnungen.

Bund der Versicherungs-Beretreter. Im Mai vorigen Jahres hat sich unter obigem Namen in Berlin ein Verein gegründet, dessen Aufgabe es sein soll, alle ehrenhaften Versicherungs-Beretreter, gleichviel welchem Spezialfach sie angehören, zu einem Bunde zusammen zu schließen, um so die Berufsinteressen besser wahren

und fördern zu können. Die Tatsache, daß dem Bunde trotz der kurzen Zeit seines Bestehens bereits an 900 Mitglieder beigetreten sind, dürfte der beste Beweis für die zwingende Notwendigkeit der Vereinigung sein und das wohlwollende Interesse, welches alle Gesellschaften und die gesamte Fachpresse dem Bunde entgegen bringen, lassen mit Sicherheit auf eine weitere gedeihliche Entwicklung schließen. Bei der enormen Bedeutung des Versicherungswesens für das deutsche Volk, kann der Zusammenschluß aller ehrenhaften Assuranz-Beretreter auch im Interesse des Publikums nur die besten Erfolge zeitigen. Der Jahresbeitrag beträgt nur 4 M. Das Bureau des Bundes befindet sich Berlin W. Jägerstraße 18. Der engere Vorstand besteht aus folgenden Herren: Heinr. Peters, Gen.-Bevollm. der Karlsruher Lebens-Vers. I. Vorsitzender, R. W. Schneider, Gen.-Bevollm. der Schweiz.-Univ.-Vers. Winterthur II. Vorsitzender, Paul Weiszel, Gen.-Agent der Pr. National-Fener-Vers. I. Schriftführer, Johs. Böhmig, Gen.-Agent der Rhénania-Unfall-Vers. Schapmeister.

Württemberg.

Die Gebührenordnung für die Gemeindegereichte wird durch eine Kgl. Verordnung geregelt. Hiernach werden vom 1. Juli ab an Gerichtsgebühren für die Erledigung eines Rechtsstreites durch Entscheidung bei einem Streitgegenstand im Werte bis 30 M. einschließlich 1 M., und von mehr als 30 M. bis 50 M. einschließlich 2 M. erhoben. Die Schreibgebühren werden für Ausfertigungen und Abschriften erhoben. Die Schreibgebühr beträgt für die Seite, welche mindestens zwanzig Zeilen von durchschnittlich zwölf Silben enthält, 10 Pfennig.

Stuttgart. Den Beratungen des württ. Handelskammertags vom September 1901 über die Vereinheilichung des deutschen Eisenbahnwesens lag eine Denkschrift zu Grunde, welche die Gründe für den Anschluß Württembergs an die preußisch-heiße Eisenbahngemeinschaft kurz stigierte. Einem Beschluß des Handelskammertags entsprechend sind nun diese Gründe von dem Sekretär der Stuttgarter Handelskammer, Professor Dr. Huber, weiter ausgearbeitet worden und liegen in Form einer statlichen Broschüre unter obigem Titel vor. (Verlag von Karl Grüniger [Klett und Hartmann] Stuttgart.) Man wird in nächster Zeit noch öfter auf die Schrift zurückgreifen haben. Ihr Ziel ist, dafür zu sorgen, daß, wenn einmal die Stunde der Gemeinschaft gekommen, es nicht wie 1896 geschehe, daß die unklare Voreingenommenheit der Massen und die kurzfristige Gleichgültigkeit der nächstbeteiligten Kreise, daß Mißverständnisse und Parteiischlagworte dem unvermeidlichen Austrag der Angelegenheit den Weg versperren.

Freudenstadt, 1. Juli. Die Geistlichen der Diözese versammelten sich gestern hier in der „Post“ zu einer Abschiedsfeier für ihren Kollegen, Pfarrer Vertsch von Oberflingen, der nun nach 9jähriger Thätigkeit auf seiner jetzigen Stelle — die als Doppelpfarrei Oberflingen-Schopfloch besonders im Winter sehr hohe Anforderungen an die Kraft und Gesundheit ihres Inhabers stellt — nach Calmbach verziehen wird. Der Diözesanvereinsvorstand, Stadtpfarrer Pfahler, drückte im Namen der Kollegen dem scheidenden Freund die Gefühle der Freundschaft, Anhänglichkeit und Liebe in herzlicher Weise aus. Dann folgte noch eine Reihe von weiteren Ansprachen, in denen der Scheidende, seine Gattin und Familie in Prosa und Poesie, in Scherz und Ernst gefeiert und manche Erinnerungen aus den gemeinsam verlebten und nun so rasch dahingeflossenen Jahren erneuert wurden. Pfarrer Vertsch hat auch in seinen beiden Gemeinden viel Liebe und Anhänglichkeit sich erworben, und es ist vielen in denselben recht schmerzlich, daß er von ihnen zieht, wie auch die Kollegen sein Fortgehen sehr bedauern. Seit einer Reihe von Jahren hat er das Amt eines „Diözesankammerers“ innegehabt und als solcher sich oft als sachverständiger Mann in allerlei praktischen Fragen, betr. Haus und Wohnung, Garten und Felder etc. bewährt und seinen Kollegen gebietet mit gutem Rat und freudlicher That. (S. M.)

Freudenstadt, 4. Juli. Hohen Besuch hatte heute unsere bald mitten in der Hochsaison stehende Stadt und die seit Mitte November v. J. in Betrieb befindliche Murgbahn, zu deren nachträglicher Besichtigung gelegentlich des alljährlichen Ausfluges die Generaldirektion die

Landstände eingeladen hatte. In Klosterreichenbach, der Endstation der Murgbahn, trafen die 72 Teilnehmer, unter denen wir u. a. die Minister von Breitling, von Soden und von Weizsäcker bemerkten, gegen 10 Uhr ein und verweilten dort bis gegen 11.40 Uhr vormittags, um welche Zeit die Rückfahrt nach Freudenstadt erfolgte. Nach der Besichtigung der Klosterkirche in Klosterreichenbach wurde in dem Gasthof zur Sonne ein Frühstück eingenommen. Nach der Ankunft in Freudenstadt, dessen Häuser zum größten Teil festlich geschmückt waren, wurde die Stadt angesehen, der ev. Stadtkirche ein Besuch gemacht und dann versammelte man sich zu gemeinschaftlichem Mittagessen in dem Saale des Kurhauses Waldeck. Das Festessen, während dessen die städtische Kapelle im Freien konzertierte, war durch eine ganze Reihe von Toasten ausgefüllt; als erster feierte Ministerpräsident von Breitling den Landesvater als leuchtendes Vorbild treuester Pflichterfüllung, Minister des Auswärtigen, Frhr. v. Soden, dankte namens der Eisenbahnverwaltung für die zahlreiche Beteiligung. Graf von Nechberg-Rothenlöwen, Präsident der ersten Kammer, gedachte des vielseitig angenommenen Ministers des Verkehrswezens; Präsident der zweiten Kammer, Payer, toastete auf die Generaldirektion, die zwar den Ständen in den letzten Jahrzehnten über den Kopf gewachsen sei, aber sich doch noch des vollen Vertrauens derselben erfreuen dürfe. Staatsrat v. Balz dankte auf die launigen Worte des Vortredners und sprach die Hoffnung aus, daß auch in Zukunft das einmütige Vertrauen zwischen Ständen, Regierung und Generaldirektion fortbestehen möge. Konrad Haugmann sprach den beiden Kammerpräsidenten den Dank der Anwesenden aus, daß sie die Ständemitglieder aus der Hitze der Großstadt in die Gottesluft auf dem Schwarzwald geführt hätten, und bat den bei dem Essen anwesenden Stadtvorstand Hartmann von Freudenstadt, der Bürgerchaft gegenüber der Dolmetscher der Dankesgeföhle für die Schmückung der Stadt zu sein. Nachdem Abg. Schön-Neutlingen das schöne Schwabenland bejungen, ergriff noch Stadtschultheiß Hartmann das Wort, um den hohen Ständen Dank zu sagen für den heutigen Besuch, der für den Schwarzwald eine hohe Ehre und Auszeichnung gewesen sei. Als Festangebinde bei der heute nachträglich vollzogenen Tauffeier der Murgbahn wünschte er für die mit 6% rentierende Bahnstrecke eine Ermäßigung der Fahrradgebühr. Bis zum Abgang des Juges wurden zum Teil Wagenfahrten nach Kniebis, Rippoldsau oder kleinere Fußtouren und Spaziergänge durch die Stadt gemacht. Wie man hören konnte, hat die mächtige Entwicklung der Stadt Freudenstadt mit den schönen Anlagen und großen Etablissements, die in den letzten Jahren allerorts entstanden sind, auf die hohen Besucher den besten Eindruck gemacht.

Weinsberg, 1. Juli. Der hiesige Frauenverein, gegründet im Jahre 1824 von Justinus Kerner zur Erhaltung unserer rühmlichst bekannten Burg Weibertreu, trat gestern mittag auf Veranlassung des hochbetagten Dichtersohns Hofrat Dr. Theobold Kerner nach längerer Pause im Traubensaale wieder zusammen, um darüber zu beraten, wie dem drohenden Verfall des Burggemäuers begegnet, überhaupt der ferneren Erhaltung des herrlichen Kleinods zweckmäßig gebient werden könne. Als Nachfolger im Vorsitz empfahl Hofrat Dr. Kerner den Herrn Privatier Edwin Hildt dahier, dessen Haus seit nahezu 100 Jahren dem Kernerhaus stets nahe stand. Die Versammlung erklärte sich damit einverstanden und wählte nach längerer Erörterung des neuen Vorsitzenden über die Geschichte, Zwecke und Ziele des Vereins einen aus 6 Frauen bestehenden Ausschuß, der sich in Verbindung mit den Frauen Weinsbergs die Aufgabe stellt, im Sinne des Dichters und seines greisen Sohnes zu wirken. Dem Verein stehen ca. 2000 M. angeammelte Mittel zur Verfügung.

Heilbronn, 4. Juli. Ein 17 jähriger Bäckerlehrling, der vom Baden zurückkehrte, belam von seinem Meister ein Glas Bier vorgejezt, wurde aber vom Schlag gerührt und war sofort tot.

Fortsetzung in der Beilage.

